

vorübergehen und auch die beiden Haushunde sich viel dort zu schaffern machen, und obgleich vom Saal-lunern aus direkt auf und in das Nest geschaut werden kann — Sonntags ist regelmässig Tanz! — liessen, bzw. lassen sich die Schwarzröcke nicht im geringsten stören. Mit erhobenem Arm könnte das Weibchen einfach weg- oder der ganze Nestinhalt herausgenommen werden! Erwähnungswert ist noch, dass die etwa $\frac{1}{2}$ Kubikmeter beanspruchende Blätterkrone sehr lückenhaft und durchsichtig ist und dass Nest und Vogel vollständig sichtbar sind.

Prof. Diener, Zollikon.

Raubvogelabschuss im Waadt pro 1915. Bekanntlich haben unsere Militärbehörden den Abschuss der brieftaubenfeindlichen Raubvögel angeordnet. Diese Massnahme hat zu verschiedenen Kommentaren Anlass gegeben. Ebenso die Ergebnisse.

Einen bemerkenswerten Beitrag zu letzteren haben die Untersuchungen des Herrn Prof. Dr. *H. Blanc* an der Hochschule von Lausanne geliefert.¹⁾ Die im Kanton Waadt erlegten Raubvögel wurden ihm abgeliefert. Im Jahre 1915 waren es 80 Stück, die sich wie folgt auf die verschiedenen Arten verteilen: 1 Lerchenfalke, 3 Wanderfalken, 8 Hühnerhabichte, 11 Turmfalken, 46 Sperber, 17 Mäusebussarde.

Also bestand ein schöner Prozentsatz aus unschädlichen, oder sogar geschützten Vögeln (Turmfalke). Mit Recht macht Prof. Dr. Blanc darauf aufmerksam, dass offenbar ein grosser Teil der Jäger unsere Raubvögel nur ungenügend kenne.

Die untersuchten Magen haben ergeben, dass 5 Turmfalken nur Ueberreste von kleinen Nagern enthielten. 8 Magen des Mäusebussardes enthielten neben grossen grünen Heuschrecken (*Lacusta viridissima*) Mäuseüberreste.

Die übrigen Raubvögel: Sperber, Hühnerhabicht und Wanderfalke hatten wohl zum Teil Kleinvögel gekröpft, aber kein einziger hatte sich an Tauben vergriffen.

A. H.

Tierschicksale. Auf eigenartige Weise verunglückte das Weibchen meiner lieben Grauen Fliegenfänger, die schon letztes Jahr zu unserer grossen Freude auf dem Giebelbalken meines Hauses nisteten und deren Rückkehr ich mit Ungeduld erwartete. Vor kurzer Zeit erst entdeckte ich die lieben Vögel wieder. Zu meinem Leidwesen hing der Vogel heute leblos an einem fast meterlangen Faden über den Balken herunter. Er hatte sich in einem Faden, der zum Nestbau verwendet worden war, verkrallt und dann, wahrscheinlich beim Versuche loszukommen, sich eine verhängnisvolle Zugschlinge um den Hals geworfen.

Ebnat, 6. Juni 1917.

() Girtanner.

Gerzensee, le 29 juillet 1917.

„Assis hier soir sur ma terrasse pour contempler le couchant sur les Alpes, je fus intrigué par l'allure singulière d'oiseaux nageant sur notre lac, vite je m'emparai du télescope pour satisfaire ma curiosité, quelle ne fut pas ma surprise en constatant que d'ux grèbes luppés et leurs trois rejetons se balladaient sur l'eau.

¹⁾ Verhandlungen der Schweiz. Naturforschenden Gesellschaft. 1691. II. Teil, Seiten 180/81.